

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	11 (1895)
<b>Heft:</b>	6
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf chemisch-elektrolytischem Wege herzustellen. Bekanntlich leidet das bis jetzt angewendete Verfahren, um Gegenstände aus Kupfer herzutunnen, an dem Nebelstande, daß es fast unmöglich ist, chemisch reines Kupfer zu erhalten und daß die gewöhnlich vorkommenden sogen. Verunreinigungen einen schädlichen Einfluß auf die Qualität desselben ausüben. Die durch das obige Verfahren gewonnenen Kupferprodukte sind dagegen chemisch rein und es lassen sich durch dasselbe besonders Rotationskörper, wie Walzen, Röhren, aber auch Bleche und Drähte in vorzüglicher Qualität ausführen.

## Verschiedenes.

**Schweizerische Landesausstellung Genf 1896.** (Mitgeteilt.) In seiner Sitzung vom 26. April hat das Central-Komitee der Landes-Ausstellung die Besprechung der Versicherungsfrage fortgesetzt. Es beschloß, die Gruppe 23 (Hotelindustrie) in Form einer Beteiligung von 25,000 Fr. am Aktienkapital der Gesellschaft für Erstellung eines Gebäudes für die Hotelindustrie (Société du Pavillon de l'Industrie hôtelière) zu unterstützen. Endlich beschloß dasselbe, den Staat und die Stadt Genf zu ersuchen, ihm das bis zur Zeit seiner eigenen Einnahmen notwendige Geld für den Kassenverkehr unter denjenigen günstigen Bedingungen zu verschaffen, deren sowohl Staat als Stadt bei vorübergehenden Anleihen (Kassenscheine) teilhaftig sind.

**Zündholzmonopol.** Nach einem Telegramm der „Basler Nachrichten“ ist die in Rouen gemachte Erfindung bezl. Herstellung von an allen Reibflächen entzündlichen Zündhölzern mit nicht giftigem, rotem Phosphor von den schweiz. Sachverständigen bereits überholt, da dieselben auf dem besten Wege seien, ganz phosphorfreie Zündhölzchen herzustellen, die ebenfalls an jeder Reibfläche entzündbar sind.

**Bahnhof Zürich.** Das neueste Projekt der Bahnhofsanlage in Zürich erhöht den bisherigen Flächeninhalt derselben von 300,000 Quadratmeter auf rund 1,000,000 und wird rund 20 Millionen kosten.

**Künstlerhaus Zürich.** Die Bruttoeinnahmen des Jahrmarktfestes des Künstlerhauses belaufen sich auf ungefähr 70,000 Fr.; im Bazar gingen während der beiden Tage etwa 37,000 Fr. ein; der Erlös der Kunstauktion betrug rund 33,000 Fr. Abzüglich der ziemlich beträchtlichen Kosten wird mutmaßlich eine Summe von 55—60,000 Fr. dem Baufonds des Künstlerhauses überwiesen werden können.

**Bauwesen in Zürich.** Die Dekoration des Bestibüls und der Aula des neuen Schulhauses am Hirschengraben ist jetzt fertig und ebenso die Schlußrechnung über den ganzen Bau. Darnach betragen die Gesamtkosten 1,470,031 Fr. 02 Cts. oder für die Baute allein ohne Bauplatz, Zinsen, Bauleitung und Mobiliar 1,042,388 Fr. 94 Cts. Der Kostenvoranschlag ist um bloß 2338 Fr. 94 Cts. überschritten worden. („N. 3.-8.“)

**Neue englische Kirche auf der hohen Promenade in Zürich.** Die Anfertigung der Pläne für diesen Kirchenbau wurde Herrn Architekt Alexander Koch, dem Erbauer des Hirschgraben-Schulhauses, übertragen. Es ist deshalb zu erwarten, daß im Rahmen der vorhandenen Mittel etwas schönes geschaffen werde.

**Der Zürcher Kantonsrat** hat für Möblierung der Klinik und Poliklinik der Augenkrankenabteilung 70,000 Fr., für die Erweiterung der Anstalt geistesgestörter Frauen in Rheinau 48,000 Fr. bewilligt.

**Bauwesen in Bern.** Nächsten Sonntag hat sich die Einwohnergemeinde der Stadt Bern gleichzeitig über verschiedene Vorlagen kommunalen Charakters auszusprechen. Mit Botchaft vom 25. Januar unterbreitet der Stadtrat der Gemeinde den Entwurf zu einer Übereinkunft mit dem Münsterbauverein betr. den Münsterbau. Bekanntlich bedarf

es zum fertigen Ausbau noch einer Reihe von Renovierungsarbeiten, die eine weitere Summe von 350,000 Fr. beanspruchen, von welcher bis heute nur etwa 100,000 Franken gedeckt sind. An der übrigen Viertelmillion nun soll die Einwohnergemeinde sich mit 70,000 Fr. beteiligen. Der Gemeinderat hat eine solche Beteiligung in Aussicht gestellt unter der Voraussetzung, daß sowohl die Burgergemeinde und die Bünde, als die Kirchengemeinde und der Münsterbauverein die von denselben zu überehmenden Leistungen erfüllen. In diesem Sinne empfiehlt denn auch der Stadtrat der Übereinkunft zwischen Gemeinderat und Münsterbauverein die Genehmigung zu erteilen.

Finanzieller Natur sind auch die beiden Vorlagen betr. Abtretung des Bauplatzes für ein neues Theater und betreffend die Errichtung einer neuen Reitschule auf der Schützenmatte. Beide stehen in engem Zusammenhang, insofern die Abtretung des resp. Bauplatzes für ein Theater die Errichtung einer neuen Reitschule nötig macht. Die jetzige Reitschule mit den angebauten Stallungen, Heubühne und Remise befindet sich unmittelbar neben dem Kornhaus, mit dessen Restaurierung gegenwärtig begonnen wird. Durch den Bau der monumentalen Kornhausbrücke wird dieser ganze Platz einen vornehmen Charakter erhalten, zu welchem die Fortexistenz der überlebten alten Reitschule allerdings wenig stimmen würde. Man hat daher allgemein gefunden, daß für den Theater-Neubau kein anderer Platz sich besser eignen könne als derjenige der jetzigen Reitschule. Der Flächeninhalt beträgt etwa 1600 m<sup>2</sup> und es wird der Gemeinde beantragt, der Aktiengesellschaft für ein neues Theater den Platz für 100 Fr. per Quadratmeter abzutreten. Die Gesellschaft hat für diese Abtretungssumme eine entsprechende Anzahl ihrer Aktien der Gemeinde zu übergeben.

Die Reitschule soll nach der Schützenmatte verlegt und daselbst ein Neubau mit Reitbahn, Stallungen, Remise, Wohn- und Dekonomegebäuden erstellt werden. Dem Gemeinderat ist hierfür ein Kredit von Fr. 330,000 zu bewilligen.

**Brückenbaute in Bern.** Wie es heißt, wollen sich auch mehrere ausländische Firmen um die Ausführung der Kornhausbrücke in Bern bewerben. Eine große amerikanische Firma werde in Verbindung mit einem Hamburger Brücken-techniker in Konkurrenz treten. Es soll derselben weniger darum zu thun sein, etwas dabei zu verdienen, als in Europa Reklame für ihr Unternehmen zu machen. Das fehlt wirklich noch, daß das Geld, welches aus der Tasche der Steuerzahler für den Bau fließt, nach Amerika wandern sollte; wir haben die außereuropäische Konkurrenz gewiß nicht noch nötig. Hoffentlich wird es in Bern noch Männer geben, die sich dem energisch widersetzen.

**Schynige-Platte-Bahn.** Die Aktionärversammlung hat die Liquidation des Unternehmens sowie die Anbahnung des Prozesses zivil- und strafrechtlich gegen die Bauunternehmer Bümpin und Herzog beschlossen. Das von der letzten Generalversammlung mit der Prüfung der Rechtsfragen betraute Komitee wurde mit der Führung des Prozesses und mit der Liquidation beauftragt.

**Bauwesen in Basel.** Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat die Verlegung des Botanischen Gartens nach dem Areal des ehemaligen Spalengottesackers beim Bernoullianum. Die Kosten der Gesamtanlage sind auf 363,000 Fr. veranschlagt. Die Universität tritt dafür das bisherige Areal des botanischen Gartens unentgeltlich ab.

— Der Große Rat bewilligte Fr. 330,000 für die Restaurierung der St. Elisabethenkirche und 646,000 Fr. für den Bau eines Schulhauses im Gundoldinger-Quartier.

— Das von Baron Gruyère gestiftete und von Bartholdi in Paris ausgeführte Standbild zur Erinnerung an die Wegführung der Frauen und Kinder aus Straßburg durch die schweizerische Abordnung während des deutsch-französischen

Krieges soll nun am Rande des Centralbahnhofplatzes im Gebüsch aufgestellt werden.

**Zug-Goldau.** Am 25. April wurde bei Zug der Bau der Linie Zug-Goldau in Angriff genommen, an beiden Enden des dortigen Tunnels wird tüchtig gearbeitet.

**Bauwesen in Luzern.** Der Luzerner Stadtrat hat mit Frau Dr. Keiser-Moos einen Kaufvertrag abgeschlossen, um 22,000 Quadratmeter Steghofland als Bauplatz für ein neues Gaswerk. Es handelt sich allerdings nicht um eine sofortige Verlegung der bestehenden Fabrik; doch wird dieselbe mit der Zeit notwendig werden und zunächst will man sich rechtzeitig einen passenden Baugrund sichern. Der Kaufpreis beträgt mit Inbegriff von 180 Quadratmeter Land für eine Verbindungsstraße Fr. 100,000 = Fr. 4.50 per Quadratmeter. Derselbe soll aus dem Polizeifond bezahlt und das Land einstweilen für verschiedene städtische Zwecke, sowie für Lagerplätze verwendet werden. Mit dem Geschäft wird sich die Gemeindeversammlung zu befassen haben.

**Bodenreinigung St. Gallen.** Genaue und umfassende Proben und Nachprüfungen haben ergeben, daß das Bodenreinigungswerk in allen Teilen technisch gelungen ist und daß mit dem kommenden Mai die vollständige, wohl für alle Zeiten genügende Wasserversorgung der Stadt St. Gallen und seiner Umgebung Thatsache geworden ist. Dieses große, in seiner Art und nach seinen Dimensionen und Stärkeverhältnissen einzige Werk wird aber auch in finanzieller Hinsicht den Rahmen des Kostenvoranschlages nicht überschreiten, trotzdem sämtliche Anlagen wesentlich erweitert und für einen größeren Wasserbedarf eingerichtet sind. Dank der reduzierten Materialpreise konnte beispielsweise das Kaliber der zwei Stunden langen Druckleitung vom See nach St. Gallen von 30 auf 35, dasjenige der Seeleitung von 35 auf 50 Centimeter erhöht werden; Filter und Maschinenhaus sind ebenfalls vergrößert worden. Mit der zu rund einer halben Million Franken veranschlagten Wasserwerk anlage der Goldach ist noch nicht begonnen worden; es steht noch in der Hand der Stadtgemeinde, diese Kraft anderweitig zu verwenden und für einen vergrößerten Wasserbedarf mit Ergänzungsmaschinen nachzuholen.

In Zofingen fand die Grundsteinlegung für das Hauptgebäude der Däster'schen Rettungsanstalt auf Sennhof statt. Hauptmann Däster hat bis heute seiner Stiftung eine halbe Million zugewendet, bestehend in 200,000 Fr. der großen Liegenschaft samt Gebäuden und 300,000 Fr. in Werttiteln. Nebst der Liegenschaft sollen der Anstalt zufolge den Statuten noch mindestens 150,000 Fr. Kapitalfonds verbleiben. Die übrigen 150,000 Fr. sollen zur Vollendung des ausgedehnten, schlossartigen Hauptgebäudes samt den Dependenzen verwendet werden.

**Bauwesen in Burzach.** Herr Fabrikant Bückerbühler hat sich um die Hebung von Industrie und Handel dieses Ortes schon seit Jahren verdient gemacht. Neuerdings erstellt derselbe nun wiederum einige Neubauten.

**Neues Kurhaus im Engadin.** Dr. Bellmann, der in Meran ein berühmtes Institut hat, hat das große Planta'sche Wiesenplateau in Boschia-Ardex käuflich erworben und will dort mit dem Bau einer neuen Wasserheilanstalt bald beginnen.

— Die Einweihung des Oberengadiner Spitals ist laut „Engad. Post“ definitiv auf den zweiten Sonntag des Monats Mai angesetzt worden. Alle Gemeinden des Oberengadins werden zu der Feier eingeladen, deren Organisation und Leitung dem Gemeindevorstand von Samaden übertragen ist.

**Gerberei Olten.** Die von einem Konsortium, an dessen Spitze Herr Maruard in Bern steht, zu gründende „Gerberei Olten“, um die auch andere Orte mit Eifer sich bewarben, scheint nun zur That werden zu wollen. Der Kaufpreis

für das im Tannwald erworbene umfangreiche Landstück, auf das dieselbe zu stehen kommen soll, ist erlegt und auch im übrigen sind die nötigen Formalitäten erfüllt. An der Ratifikation durch die Bürgergemeinde ist nicht zu zweifeln. Die „Gerberei Olten“ wird die Lederfabrikation nach einem neuen patentierten Verfahren betreiben.

**Ein Bauunternehmer des Bezirks Nyon (Waadt)** kaufte vor einiger Zeit das Material für einen großen Bau in den Steinbrüchen von Divonne (Frankreich). Er erhielt laut „Journal de Nyon“ vom Beauftragten des Bezirkes G. eine Rechnung von mehr als 100 Franken über Abnutzung der Straße auf französischem Boden!

**Submissionswesen.** Der Magistrat von Gleiwitz in Schlesien hat ein Mittel gefunden, um den Mißständen bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen abzuhelfen. Bei Vergebung der Schreinerarbeiten des bürgerlichen Gasthauses, werden diejenigen Meister, welche sich bewerben wollen, ersucht, sich im Rathaus einzufinden und es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche an der Preisfestsetzung Teil genommen haben. Um Preisdrücken zu vermeiden, sollen also die Handwerksmeister in einer Zusammenkunft die Preise und Ausführungsbestimmungen selbst normieren. Die Zusatzagremien werden nach Losen und durch das Los entschieden werden.

**Der Schrank mit Abteilungsbrettern,** welcher dem Hrn. H. Havemann in Schwerin Meckl. patentiert ist, ist so eingerichtet, daß die betr. Abteilungsbretter samt ihrer Last im Schrank hochgestellt werden können, ohne daß ihre Herausnahme notwendig wird. Dies wird durch nachgiebige Klippen ermöglicht, welche die Bretter stützen, ihre Bewegung von unten nach oben aber zulassen. Es wird dadurch erreicht, daß stets die alten Vorrate zuerst nach oben kommen und verbraucht werden, im Gegensatz zu den bisherigen Einrichtungen, bei denen stets das neu hinzugekommene sich oben befand und zuerst angegriffen wurde.

**Ein Austrich,** welcher der Feuchtigkeit widersteht und sich für alle Gegenstände eignet, besteht aus 1 Kilo Pech, 130 g weißes Harz, 130 g Caput mortuum, 130 g Ziegelmehl. Die Teile werden zusammen in einem eisernen Topf gekocht und heiß mittels eines großen Pinsels auf die betreffenden Gegenstände gestrichen. Diese Masse bildet sich in 10 Minuten zu einer förmlich harten Eisenwand.

### Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

**68.** Wer liefert sämtliche Bestandteile zur Errichtung elektrischer Beleuchtung, ähnlich wie in Eisenbahnwagen, und was kostet eine Einrichtung für 2-3 Flammen?

**69.** Wie viel Förderkräfte erzielt man mit 30 Sekundenliter auf 40 m Gefäß und 300 m Leitung von 200 mm Weite? Welchen Auslaufflußquerschnitt bedarf es für obiges Wassergesamt? Wie viel Touren hat eine 80 cm Turbine zu machen, um den besten Nutzeffekt zu erzielen?

**70.** Wer ist Besitzer des neuen eidg. Patentes für Zauch-Bretter?

**71.** Was für Preise werden gegenwärtig für schöne dürre Tannenbretter 1. und 2. Qualität und für geschnittenes Bauholz in Zürich bezahlt?

**72.** Wer könnte einem jungen tüchtigen Wagner, der zu wenig Kundearbeit besitzt, sagen, wo solche zu bekommen wäre? Wer könnte mitteilen, wo ein Wagner eine sichere Existenz mit möglichst wenig Konkurrenz erhalten könnte?

**73.** Welcher Cementwarenfabrikant oder sonstiger Gewerbetreibende der Baumaterialienbranche in der Schweiz würde einen neuen, in allen Kulturstaten patentierten Bauartikel zu fabrizieren und sich das alleinige Anfertigungsrecht für die Schweiz zu erwerben? Da für deren Herstellung weder große Betriebsmittel noch kostspielige Einrichtungen (keine Maschinen usw.) notwendig sind, gestaltet sich betr. Fabrikation zu einem sehr lohnenden Erwerbszweig.

**74.** Wer liefert Wollabfälle?

**75.** Wer liefert Kisten von 55 cm Länge, 40 cm Breite und 22 cm Tiefe, Holzdicke 10-12 mm? Offeren an Haas u. Schädelin, Flawil.